

# Brandschutz zu Hause

In Deutschland gilt eine bundesweite Rauchmelderpflicht für private Wohnungen und Wohnhäuser. Für die Installation der Rauchmelder ist der Eigentümer bzw. Vermieter verantwortlich. Wir empfehlen, Rauchmelder möglichst in allen Räumen zu installieren – außer im Bad und mit Einschränkungen in der Küche.

Da die meisten Brände in der Küche entstehen, gibt es Systeme, die Brandgefahren beim Kochen melden. Ein „Herdwächter“ überwacht ein elektrisches Kochfeld und schaltet es automatisch ab – auch bevor es brennt. Ein Wärmemelder an der Decke erkennt Brände an ihrer Hitzeentwicklung. Ein Rauchmelder detektiert ein Feuer bei der Entstehung, kann aber beim Kochen auch mal einen falschen Alarm melden. Daher Rauchmelder (mit Stummschaltung) weiter entfernt von der Kochstelle montieren.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.rauchmelder-lebensretter.de/senioren](http://www.rauchmelder-lebensretter.de/senioren)



# Machen Sie den Wohnungsscheck



## Wohnzimmer

Installieren Sie auch hier Rauchmelder und vermeiden Sie echte Kerzen, auch zur Weihnachtszeit.



## Elektrogeräte

Tauschen Sie alte oder defekte Elektrogeräte aus, diese sind eine häufige Brandquelle.



## Fluchtwege

Prüfen Sie unbedingt die Fluchtwege! Sie müssen jederzeit frei von Stolperfallen sein.



## Brandfall

Legen Sie nachts das Telefon neben das Bett, falls Sie das Schlafzimmer nicht allein oder schnell genug verlassen können, damit Sie im Notfall die Feuerwehr und ggf. Nachbarn anrufen können.



## Schlüssel

Falls Sie die Wohnungstür abschließen, lassen Sie den Schlüssel von innen stecken oder legen Sie ihn griffbereit im Eingangsbereich ab.



## Rauchmelder

Installieren Sie unbedingt lebensrettende Rauchmelder! Es gibt auch Melder für Gehörgeschädigte, die auf Antrag von der Krankenkasse bezahlt werden.

Herausgeber: Forum Brandrauchprävention e. V. | Geschäftsstelle: eobiont GmbH | Immanuelkirchstraße 3-4 | 10405 Berlin | Germany

Stand: 08/2023

Konzept und Design: eobiont GmbH



# Brandschutz für Senioren

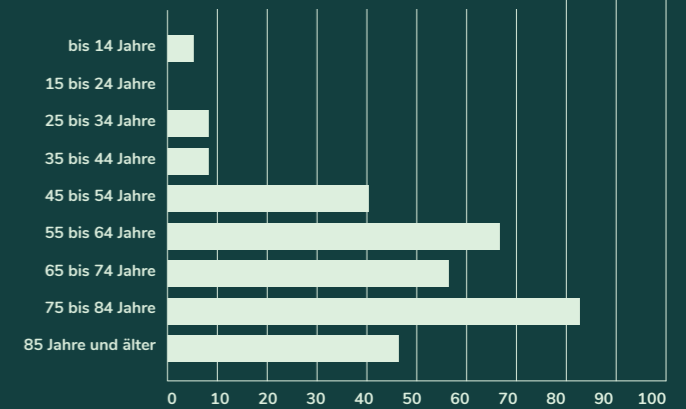
[www.senioren-brandschutz.de](http://www.senioren-brandschutz.de)



# Mehr Schutz im Alter

Jährlich brennt es etwa 200.000 Mal in deutschen Haushalten. Über 350 Brandtote und 3.500 Brandverletzte sind die traurige Bilanz. Mit steigendem Alter steigt auch die Gefahr: Für Menschen im höheren Lebensalter ist das Risiko, bei einem Wohnungsbrand ums Leben zu kommen im Schnitt doppelt so hoch.

## Anzahl der Toten durch Rauch, Feuer und Flammen in Deutschland im Jahr 2020 nach Altersgruppen



Quelle: Todesursachenstatistik, Statistisches Bundesamt, 2022

## Warum brauchen wir im Alter mehr Schutz vor einem Wohnungsbrand:

- Unsere Sinneswahrnehmung nimmt ab.
- Unsere Reaktionszeit wird länger.
- Unser Gedächtnis täuscht uns öfter.
- Unsere Mobilität ist oftmals eingeschränkt.

**120 Sekunden, um zu überleben**

# Die Checkliste

Gehen Sie die Fragen der Checkliste durch und kreuzen Sie nur die Antworten an, die zutreffen. Die Auswertung soll Ihnen helfen, eine Einschätzung der aktuellen Situation vorzunehmen, Gefahrenquellen zu erkennen und zu beseitigen und für einen altersgerechten Brandschutz in der Wohnung zu sorgen. Bitte beachten Sie: Die Checkliste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und kann lediglich als Orientierung dienen.

## 1 Gesundheitszustand/ Lebenssituation

Eingeschränkte Wahrnehmung kann dazu führen, dass bereits ein Entstehungsbrand verspätet oder gar nicht erkannt wird. Noch gefährlicher ist jedoch die eingeschränkte Mobilität, die im Fall eines Brandes die Flucht behindert. Alleinlebende Menschen sind in beiden Fällen stärker gefährdet.

Das Hörvermögen ist eingeschränkt.	<input type="checkbox"/>
Das Sehvermögen ist eingeschränkt.	<input type="checkbox"/>
Der Geruchssinn ist eingeschränkt.	<input type="checkbox"/>
Die Beweglichkeit ist eingeschränkt, Gehhilfen wie Stock oder Rollator werden benötigt.	<input type="checkbox"/>
Es sind Medikamente einnahmepflichtig, die das Bewusstsein beeinträchtigen.	<input type="checkbox"/>
In der Wohnung wird geraucht.	<input type="checkbox"/>
In der Wohnung lebt nur eine Person.	<input type="checkbox"/>

## 2 Wohnsituation

Rauchmelder retten Leben, daher gibt es in allen Bundesländern bereits eine Rauchmelderpflicht für private Wohnräume. Darüber hinaus lassen sich viele Brände durch Vorsichtsmaßnahmen und umsichtiges Verhalten vermeiden.

Es werden Kerzen oder Öllampen genutzt.	<input type="checkbox"/>
Ein Kamin oder Ofen wird genutzt.	<input type="checkbox"/>
Der Elektroherd hat keine automatische Abschaltfunktion.	<input type="checkbox"/>
Der Gasherd hat keine Zündsicherung.	<input type="checkbox"/>
In Flur- und Schlafräumen gibt es keine Rauchmelder.	<input type="checkbox"/>
In der Wohnung befinden sich leicht entzündliche Stoffe wie Lacke, Lösungsmittel, Reinigungsalkohol, Spiritus oder Lampenöl.	<input type="checkbox"/>
Volle oder leere Spraydosen stehen in der Nähe von Herd, Öfen, Heizkörpern, Halogenlampen oder elektrischen Geräten.	<input type="checkbox"/>
In der Wohnung haben sich Zeitungen, Pappkartons, Verpackungsmaterial u. ä. angesammelt.	<input type="checkbox"/>
Leicht entzündliche Materialien (z. B. Polyestergardinen) befinden sich in der Nähe von Elektrogeräten wie Bügeleisen, Toaster, Fritteuse oder Herd.	<input type="checkbox"/>

## 3 Elektroinstallation und Geräte

Ein Drittel aller Wohnungsbrände entsteht aufgrund elektrischer Defekte. Überprüfen Sie daher bitte alle Elektrogeräte und elektronischen Einbauten.

Es werden elektrische Heizgeräte, z. B. Heizstrahler oder Radiatoren, benutzt.	<input type="checkbox"/>
Es werden Heizkissen oder -decken benutzt.	<input type="checkbox"/>
Elektrogeräte wie Bügeleisen, Toaster, Wasserkocher, Steh- oder Tischlampen sind schadhaft, z. B. am Kabel.	<input type="checkbox"/>
Der Fernseher ist in einen Schrank eingebaut.	<input type="checkbox"/>
Es werden Mehrfachsteckdosen hintereinander geschaltet oder Verlängerungskabel genutzt.	<input type="checkbox"/>

## 4 Fluchtwege

Fluchtwege in- und außerhalb der Wohnung müssen frei von Hindernissen und brennbarem Material sein.

Die Fluchtwege (Treppenhaus oder Zugang zur Terrasse) sind nicht barrierefrei.	<input type="checkbox"/>
Im Treppenhaus wird brennbares Material (z. B. Altpapier, Kinderwagen) abgestellt.	<input type="checkbox"/>
Im Treppenhaus stehen Stolperfallen/ Hindernisse (Schuhe, Fahrräder, etc.).	<input type="checkbox"/>
Die Haustür wird nachts abgeschlossen.	<input type="checkbox"/>

# Die Auswertung



**Wenn Sie kein Kreuz gemacht haben, besteht keine offensichtliche Gefahr.** Achten Sie darauf, Fluchtwege immer frei zu halten. Sorgen Sie bitte auch für eine regelmäßige Wartung aller Rauchmelder. Entsorgen

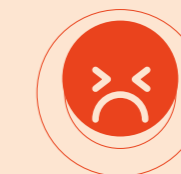
Sie defekte Elektrogeräte bzw. lassen Sie diese fachgerecht warten oder reparieren. Bereits kleine Schäden am Kabel können lebensgefährlich sein.



**Bis zu fünf Antworten angekreuzt? Die Wohnsituation kann gefährlich werden. So sollte es nicht bleiben.**

Bewerten Sie zunächst die angekreuzten Antworten: Sind Wahrnehmungsfähigkeit oder Mobilität

eingeschränkt? Bei schlechtem Hörvermögen gibt es z. B. spezielle Rauchmelder für Hörgeschädigte. Haben Sie Gefahrenquellen entdeckt? Dann beseitigen Sie diese. Sorgen Sie für eine regelmäßig Wartung Ihrer Rauchmelder.



**Sie haben mehr als fünf Antworten angekreuzt: Sie leben brandgefährlich und sollten handeln!**

Es besteht ein erhöhtes Gefährdungsrisiko. Bitte prüfen Sie, ob die Risiken eher im Bereich der gesundheitlichen

Situation liegen oder im Bereich der Wohnung. Installieren Sie, falls noch nicht geschehen, Rauchmelder in Schlaf- und Wohnräumen sowie im Flur. Besonders kritisch ist die Situation, wenn Wahrnehmung und/oder Mobilität stark eingeschränkt sind UND das Gefahrenpotenzial in der Wohnung groß ist.